

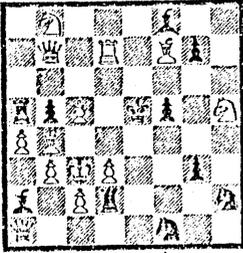
Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

## Ein Beitrag zur Frage des maximalen (gehäuften) Königsabzuges

von Fritz Berhausen-Wipperfürth.

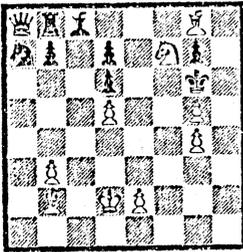
I. F. Berhausen

Brisbane Courier, 31. 12. 25



2♠ 12+12=24

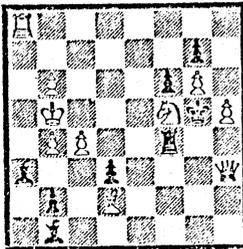
II. F. Berhausen-Wipperfürth  
Urdruck



3♠ 9+9=18

1. Lc11, Sb5; 2. Kd3. 1.—, Sc6;  
2. Kd1. 1.—, Bb6; 2. Ke1.

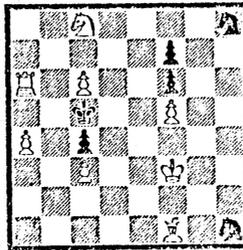
III. F. Berhausen  
Urdruck



3♠ 10+8=18

1. Ta51, La2; 2. Kc6. 1.—, Lc2;  
2. Ka6. 1.—, Lb4; 2. K:b4.

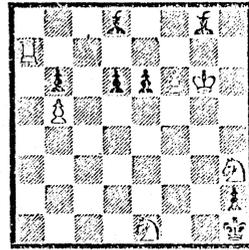
IV. F. Berhausen  
Urdruck



3♠ 8+6=14

1. Lg21, Kd5; 2. Kf4†. 1.—, Sg6;  
2. Ke3. 1.—, Sf2; 2. K:f2.  
1.—, Sg3; 2. K:g3.

V. F. Berhausen  
Urdruck



3♠ 6+7=13

1. Tg71, Lf7; 2. K:f7. 1.—, Lh7;  
2. K:h7. 1.—, L:f6; 2. K:f6.  
1.—, ~; 2. Kh6.

Der nebenstehenden Aufgabe liegt die Häufung des Königsabzuges zu Grunde, ein Vorwurf, der wie vielen anderen Komponisten auch mir seiner Zeit Anregung gegeben hat. Der w. König steht in der Wirkungs- bzw. Schußlinie einer w. langschrittigen Figur. Wie ersichtlich, ist jedoch der w. König einseitig an sein Standfeld gebunden, es sei denn, Schw. würde ihm gefallen, eines der Nachbarfelder zu betreten. Das würde aber für Schw. Selbstmord bedeuten. Der stille Rückzieher 1. Kb2 mit dem Gedanken des Abzuges nach a3 oder c1 würde allein schon von der s. Dame wirkungslos gemacht werden können. Darum muß Weiß drohen und zwar mit dem naheliegenden Schlüsselzug 1.Bc6!. Je nach den von Schwarz hiergegen angewendeten Verteidigungen wird der w. König gezwungen oder es ihm ermöglicht, jeweils ein angrenzendes (Nachbar-) Feld zu betreten, hierdurch die Schußlinie für das Matt öffnend.

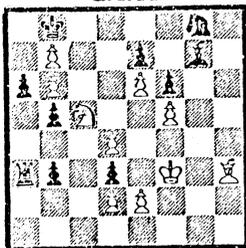
In den nun folgenden Aufgaben (Nr. II—VIII) ist von mir versucht worden, den Vorwurf im Dreizüger darzustellen. Der Langschrittler, für den m. E. nur Läufer und Turm in Frage kommen dürfte, wird als Einleitung in Hinterstellung gebracht und soll nicht als Angriffs-, als mattgebende Figur dienen, sondern nur unmittelbar Einfluß auf die Mattgebung gewinnen, dergestalt, daß er nach dem Königsabzug eine andere Figur von der Deckung eines dem Standfeld des w. Königs benachbarten Feldes ablöst und diese freigeworden dann mattgeben kann.

Eine geringfügige Änderung der Aufgabe VI bringt auch das sechste Abzugsfeld (siehe Nr. VIII). Jedoch hat diese Aufgabe bei ganz unökonomisch wirkende, nur der Beseitigung von Dualen dienende weiße Figuren. Wer macht's besser?

Das Gegenstück zur Aufgabe VIII unter Verwendung des Turmes läßt noch auf den Komponisten warten. Wer macht's?

Für die beste Darstellung der Läufer- wie der Turmaufgabe sehe ich einen Buchpreis (v. Holzhausen: Brennpunktprobleme und von Blumenthal: Schachminiaturen und schließlich Dt. Schachbl. 1930) aus. Einsendungen bitte an meine Adresse Wipperfürth (Rheinland). Allerdings soll nach Ben Akiba schon alles einmal dagewesen sein. Ob nicht auch dieser Vorwurf in seiner Höchstvollendung schon vorweggenommen ist? Man sollte es annehmen. Immerhin wäre es für mich interessant, über irgendwelche Vorläufer etwas zu erfahren.

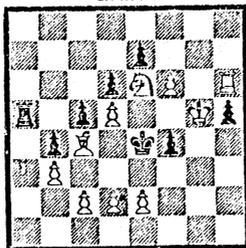
VI. F. Berhausen  
Urdruck



3♙ 10+10=20

1.Lg2l,Sh6; 2.Kf4. 1.—,Lh6;  
2.Kg4. 1.—,Ta1; 2.Kg5. 2.Kh4. 1.—,Ta1; 2.Kh6. 1.—,Bf5;  
1.—,B:e2; 2.K:e2. 1.—,Bb2; 2.Kf2

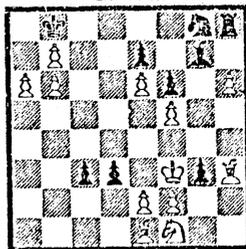
VII. F. Berhausen  
Urdruck



3♙ 10+8=18

1.T:h5l,Ke5; 2.Kg6†. 1.—,Ta8;  
2.Kh4. 1.—,Ta1; 2.Kh6. 1.—,Bf5;  
2.Kg4. 1.—,B:f6†; 2.K:f6.

VIII. F. Berhausen  
Urdruck



3♙ 12+9=21

1.Lg2l, T:h6; 2.Ke3. 1.—,L:h6;  
2.Kg4. 1.—,S:h6; 2.Kf4. 1.—,B:e2;  
2.K:e2. 1.—,B:f2; 2.K:f2.  
1.—,~; 2.K:g5.

F. Berhausen.

Wipperfürth, Juni 1931.

## In eigener Sache

von Dr. Ado Kraemer-Deilmold.

Zur Sache: Auf die Ausführungen einzugehen erübrigt sich, da schon durch die Nebeneinanderstellung zweier nur zu einem Teil übereinstimmender Probleme, an dem Vorübergehen an dem wesentlichen Inhalt, (Probespielcharakter durch Zugauslese) meines Problems und an der ganzen Art der kritischen Stellungnahme für den, der sehen will und kann, erneut dokumentiert wird, daß Dr. Palkoska das ureigenste Wesen der logischen Problemschule nicht verstehen will oder kann. Am meisten erlaunt, nehme ich an, wird mein hochverehrter Lehrer Fhr. v. Holzhausen, dessen Gedankengänge ich zu 100% folge, sein, plötzlich als Kronzeuge in der Auffassung logischer Vorwürfe gegen mich aufgestellt zu werden.

Die der Aufgabe von Giese gegenüber gestellte, gewiß bessere, „Konstruktionsstudie“ beweist m. E. jedoch nur, daß Dr. Palkoska nach wie vor geneigt ist, sein nie bestrittenes, konstruktives Können auf der schmalen Grenze zwischen Plagiat und Neuschöpfung der Probleme anderer zu tummeln, wozu ich persönlich nur bemerken kann, daß ich es im Interesse der Problemerkunst für sehr erfreulich halte, daß diese Art des geistigen Jonglierens sich im wesentlichen auf seine Person beschränkt.

Zu meinem Problem: bitte ich die nachstehende Fassung, einer Anregung Dr. Zepfers folgend, an Stelle der Erklärstellung zu setzen. Die Aufgabe lag im Lösungsturnier des Westfälischen Schachkongresses in Bad Pyrmont 1931, 36, z. T. recht geschulten Lösern vor, ist zuerst in 13 Minuten gelöst worden und von sämtlichen Lösern

Dr. Ado Kraemer

wegen der feinen Auswahl des ersten Zuges gelobt (Lösungsturnier Bad Pyrmont 31) worden. Nicht einer der Löser hat, im Gegensatz zu Palkoska, Dortmunder Generalanzeig. 1931

den wesentlichen Inhalt in dem kritischen Manöver gesehen. Ich bin gewiß meinen Aufgaben gegenüber noch kritischer eingestellt als fremden gegenüber, und habe früher sehr viele Probleme geschaffen, von denen ich heute nichts mehr wissen möchte. Aber gerade hinsichtlich dieses Problemes möchte ich doch betonen, daß ich mir das selbst gestellte Thema, zu dem nämlich die schwarze Dame (angeregt durch einen Aufsatz in der „Wiener Schachzeitung“ 1930 von Halumbirek „Die schwarze Dame“) gehören sollte, glaube durchaus konstruktiv, raumtechnisch, materialgemäß und inhaltlich genügend befriedigend gelöst zu haben.

Aber vielleicht finden Sie, Herr Dr. Palkoska, auch hierzu eine „Konstruktionsstudie mit reinem Mattbild“? Ich werde dann wesentlich beruhigter schlafen können.

Deilmold, den 7. Oktober 1931.

Dr. Ado Kraemer.

## Wie soll rochiert werden?\*

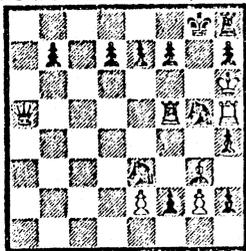
Zugleich ein Beitrag zur unvollständig ausgeführten Rochade, von B. Sommer-Berlin.

Das Thema der halben Rochade, wie man meist kurz aber nicht gerade genau sagt, scheint seit O. Undriß — vgl. seinen Aufsatz „Das Schicksal einer Preisaufgabe“ in Ranneforths Schach-

\*) Vgl. hierzu S. 98 „Spielgemäße exzentrische Probleme“ v. B. S.

kalender 1926 — nicht wesentlich gefördert worden zu sein. Wenn ich jetzt glaube den Taden weiterspinnen zu können und zu sollen, so liegt der Anlaß dazu in einer vom Weltschachbund aufgestellten Regel, die möglicherweise auf jenem Aufsatz fußt. Undritz bemerkt nämlich zu Nr. 2: „Diese Aufgabe ist übrigens instruktiv für die gerechte Forderung, daß die Rochade nur mit dem Königssprung begonnen werden darf, denn nur dann ist es unmißverständlich, daß rochier werden soll. Der Turmzug braucht ja nicht der Anfang einer Rochade zu sein... sondern kann auch ein gewöhnlicher Turmzug sein usw.“ und folgert daraus: „Es müßte Schachregel werden, daß die Rochade nur dann als solche gilt, wenn sie mit dem Doppelschritt des Königs eingeleitet wird.“ Nach den Regeln des Weltschachbundes nun ist tatsächlich nur noch die mit dem Königssprung begonnene, also die K-T-Rochade zulässig.

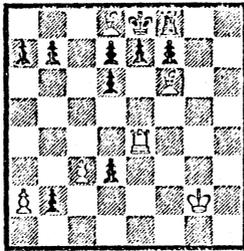
1. A. Feinfein  
Revaler Beobachter, 1905



$$4+15=19$$

W. macht unentschieden

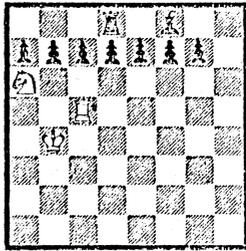
2. A. Feinfein  
Aus d. Schachkol., 1926



$$10+6=16$$

W. setzt in 3 Zügen matt

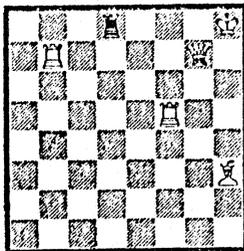
3. B. Sommer  
Urdruck



$$3+9(1)=12$$

Matt in 1 Zuge

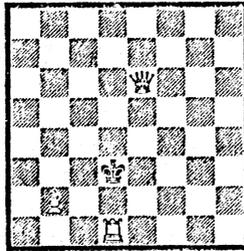
4. B. Sommer  
Urdruck



$$5+1(1)=6$$

Matt in 1 Zuge

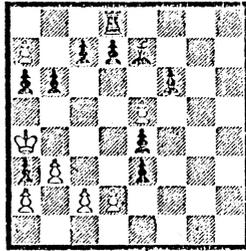
5. B. Sommer  
Urdruck



$$3(1)+1=4$$

Matt in 0 Zügen

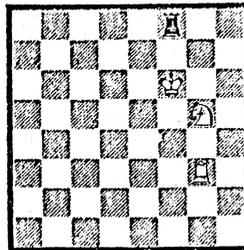
6. B. Sommer  
Urdruck



$$7+10(1)=17$$

Matt in 1 Zuge

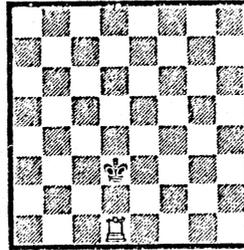
7. B. Sommer  
Urdruck



$$3+1(1)=4$$

Matt in 2 Zügen

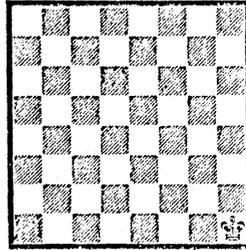
8. B. Sommer  
Urdruck



$$1+1=2$$

Wo steht der K?

9. B. Sommer  
Urdruck



$$0+1=1$$

Weiß gewinnt

Der Weg eines Problems wie Nr. 1 liegt darin, daß ein unvollständig ausgeführter Zug gleichwohl einwandfrei feststeht. Und zwar bestimmt der Doppelschritt des K, weil er sonst nirgends vorkommt, den Charakter des Zuges ausreichend, so daß der T dabei eine recht untergeordnete Rolle spielt, so nötig im übrigen seine Anwesenheit ist. Das drückt sich äußerlich darin aus, daß der T keineswegs gleichzeitig oder auch nur unmittelbar nach dem K zu ziehen braucht. Was aber die Spielgemäßheit der Stellung betrifft, so steht diese durchaus fest.

Gewiß besteht die Möglichkeit eines geschwidrigen, also ungültigen Zuges, wie solche Möglichkeiten in § 7 und 10 der deutschen Spielregeln vorgesehen sind; so könnte Sch. soeben seinen S von g6 fälschlich nach g5 statt etwa nach f4 und W. zuletzt Tg5-h5 gezogen haben. Aber die Rochade bietet die Möglichkeit eines gesetzmäßigen Zuges und kommt daher als der näherliegende Fall allein in Frage.

Es liegt nun nahe, in der Darstellung der Unvollständigkeit des Zuges noch einen Schritt weiter zu gehen und die Stellung noch einen Augenblick später festzuhalten. In der Tat, man streiche Th8, und die Lösung bleibt dieselbe! Um dem w. K das Feld g7 zu geben, muß der schw. K den Doppelschritt gemacht haben, und da der hierzu nötige Partner auf dem Brett nicht sichtbar ist, befindet er sich eben in der Schwebel, oder um mit den Spielregeln zu sprechen: er ist berührt. Das widerspricht nicht nur nicht der Rochaderegeln, sondern wird ihrem Wortlaut sogar in hohem Maße gerecht: es kann technisch gar nicht anders gewechselt werden als daß der eine Stein über den andern hinweggeschoben wird.

Da nun auch der K — und gerade er am besten — sich als Schwebestein eignet, ist die Darstellung der halben Rochade auch mit dem T voran durchaus möglich. So sind die Stellungen Nr. 3 und 4 nur dadurch zu erklären, daß Sch. nicht nur den K berührt sondern in demselben Zuge auch den T bewegt hat. (Wäre in Nr. 4 etwa das Feld d7 nicht doppelt angegriffen, so könnte Sch. soeben Kd7: e8 spielen). Noch eindringlicher wirkt die Doppelbewegung, wenn man den T aktiver beteiligt, nämlich ihn wie in Nr. 5 im Winkel von 90 Grad zum Rochadeschach kommen läßt. Nähme man einen Schwebezug wie Kh1-g1 an, so bliebe auch hier immer noch die Unstimmigkeit des Turmschachs. Daher entsteht retrograd die Frage: Gibt es eine Möglichkeit, durch gleichzeitige Bewegung von zwei Steinen derselben Partei eine scheinbar falsche Stellung richtigzustellen? Jeder andere Erklärungsversuch als die Rochade bedeutet auch hier Falschzug und damit Ungültigkeit. (Stünde der schw. K auf d4, so ginge das T-Schach durch K-Abzug von d2 zu erklären). In Nr. 6 besteht die besondere Rolle des T darin, daß er dem L das Feld d8 im Retrospiel entlockt. (Be5 schlug den w. L).

Zum Vergleich mit Nr. 1 eignet sich am besten Nr. 7. Wie Nr. 5 bringt sie das Thema des rechtwinkligen Rochadeschachs, aber rechtläufig mehrzügiger. Die letzte Konsequenz dieses Themas ist Nr. 8, welche zeigt, daß auch im regulären Schach ein Zweisteiner möglich ist. Matt in 15 Zügen, könnte die Unterschrift auch lauten. Dagegen ist der Einsteiner Nr. 9 Bedingungsproblem, weil der Wechsel nicht zwangsläufig geschieht. Auf 36 Feldern, in dem Quadrat b8-b3-g3-g8, kann hierbei der K stehen, wenn beide Rochaden gehen sollen. Die Stellung auf h1 hat das kürzeste Gewinnspiel.

Die ganze Frage nach dem Rochaderecht ist ja eigentlich nur für den Aufgabenfreund ein „Problem“. Für den Partierspieler ergibt sich das Recht aus dem (mündlichen oder schriftlichen) Zeugnis über den Verlauf der Partie, wie solches in der üblichen Niederschrift der Züge enthalten ist. Immerhin sind auch im praktischen Spiel Stellungen denkbar, die jenes Zeugnisses entbehren können, weil sie den Berechtigungsnachweis in sich selbst tragen. So ließen sich besonders die Stücke Nr. 5 und 4 durch Hinzufügung unwesentlichen Materials zu höchst partiewahrscheinlichen Stellungen ausbauen.

Nun zum Ergebnis. Auch die unvollständig ausgeführte T-K-Rochade ist einwandfrei, d. h. den Spielregeln gemäß, darstellbar, nur muß dabei der K pièce touchée sein, also in der Schwebel gehalten werden. Es ist daher statthalt, den Turm zuerst zu ziehen, doch muß der Königssprung ohne Verzug folgen. Die Rochaderegeln des Deutschen Schachbundes wird diesen logischen Zusammenhängen in idealer Weise gerecht, die des Weltschachbundes unterdrückt sie. Es liegt daher kein Grund vor, die Rochaderegeln des Deutschen Schachbundes zu ändern.

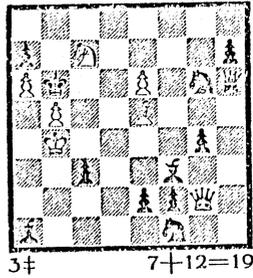
Lösungen: Nr. 1: Beendigung von O-O, dann 1.T:g5, Kh8; 2.Tg8 matt. Nr. 2: War Th8-f8, was zuletzt geschah, Rochadezug, so geht nach K-g8 die Mattführung 1.Th4,ef:2.L:f6; 3.Th8. Also Bedingungsauflage! Nr. 3: Beendigung von O-O-O, dann 1.T:c7 matt Nr. 4: Ebenso, dann 1.Tf8 matt. Nr. 5: Beendigung von O-O-O matt. Nr. 6: Rückläufig: O-O-O Kb4-a4, Ld8-e7. Rechtläufig: 1.a8D matt. Nr. 7: Beendigung von O-O, dann 1.Sf7; 2.Tg7#. Bruno Sommer.

Berlin, 7. September 1931.

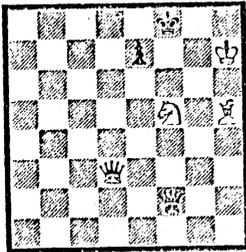
## Probleme

Zu den Problemen: Lösungen an Dr. K. Dittrich, Neuenhagen bei Berlin, Rathaus.— Probleme wie bisher an mich! — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 1728—1757 teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7) Wochen nach Empfang des Hefstes! — Preisträger lösen! — Die Überraschung dieses Hefstes sind wohl Nr. 1730 und 1734; Ellerman hat zur großen Freude aller Problemlisten in den letzten 5 Monaten wieder zu komponieren begonnen und 200 Probleme geschaffen, von denen er 8 der „Schwalbe“

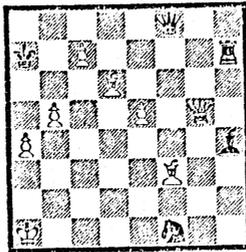
sandte. Gleich wie der Vesuv freut E. plötzlich nach langen 1586v Dr. A. Kraemer-Deilmold Pausen eine Flut aus und wunderbarer Weise: alles fein poin-d. Berliner „Schwalben“ gew. Urdr. fierte Stücke! — Was ist die Idee von Nr. 1732? — Nr. 1736 ist eins der letzten Werke der kürzlich verstorbenen „Schwalbe“. — Wie lauten die Themen der neudeutschen Stücke Nr. 1743, 1745, 1746 und 1747? — Nr. 1748 gehört zu den letzten Schöpfungen des soeben verstorbenen, begabten Russen (5 andre Stücke liegen noch in meiner Mappe). — Nr. 1751 ist nach einem Stück von E. Hasselkus in der „Fata Morgana“, 1922, verfaßt worden. — Beim Hilfsmatt und Hilfspatt zieht Schwarz an! — Nr. 1757 ist kein gegenseitiges Hilfspatt! Mit Nr. 1586v hofft der Autor sein demoliertes Widmungsglück nicht nur korrekt, sondern auch konstruktiv besser gestaltet zu haben.



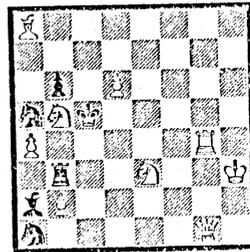
1728. W. A. Lebedeff-Moskau 1729. B. Sackheim-Memel 1730. A. Ellerman-Buenos-Aires



4+3=7  
Matt in 2 Zügen

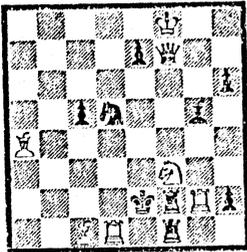


8+5=13  
Matt in 2 Zügen

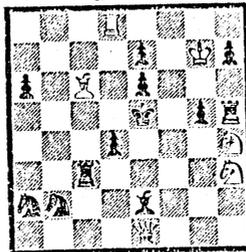


9+6=15  
Matt in 2 Zügen

1731. A. Dobordschginidse-Abastuman 1732. R. Cofman-Prag

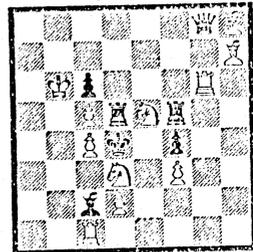


7+9=16  
Matt in 2 Zügen



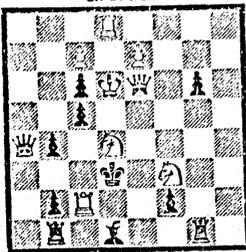
6+12=18  
Matt in 2 Zügen

1733. L. Apró-Miskolc

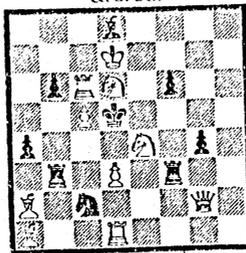


12+6=18  
Matt in 2 Zügen

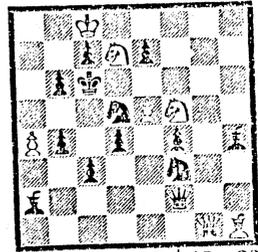
1734. A. Ellerman-Buenos-Aires 1735. Al. Baturin-Woronesch 1736. Dr. V. Waidl-Judjija



8+11=19  
Matt in 2 Zügen

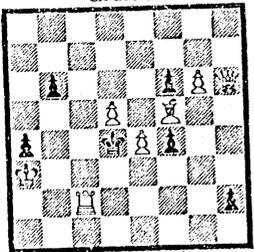


10+9=19  
Matt in 2 Zügen



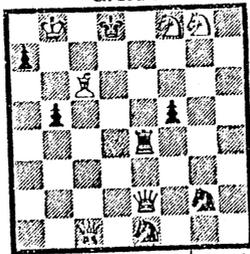
7+13=20  
Matt in 2 Zügen

1737. Otfmar Nemo-Wien  
Urdruck

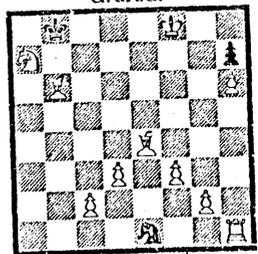


$7+6=13$   
Matt in 3 Zügen

1738. Joh. Ohquist-Hvilträsk 1739. A.F. Arguelles-Barcelona  
Urdruck

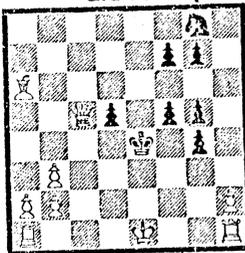


$5+8=13$   
Matt in 3 Zügen



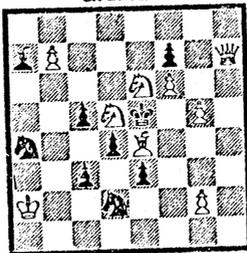
$10+3=13$   
Matt in 3 Zügen

1740. S. Mlotkowski-Camden  
Urdruck [U.S.A.]



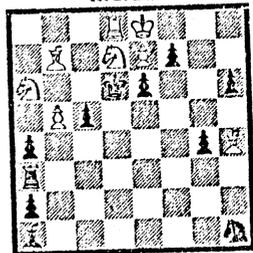
$9+8=17$   
Matt in 3 Zügen

1741. Johannes Hane-Kiel  
Urdruck



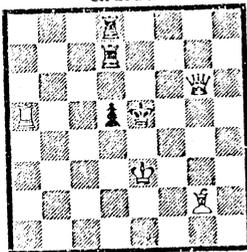
$9+9=18$   
Matt in 3 Zügen

1742. Fl. J. Kovács-Budapest  
Urdruck



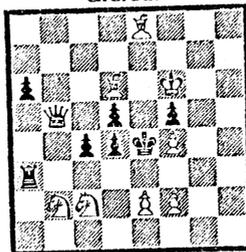
$8+11=19$   
Matt in 3 Zügen

1743. F. Fränkel-Strasbourg  
Urdruck



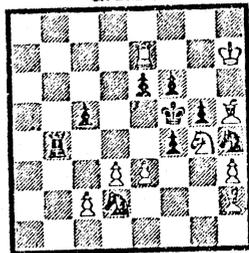
$4+4=8$   
Matt in 4 Zügen

1744. Oskar Welgos-Bottrop  
Urdruck



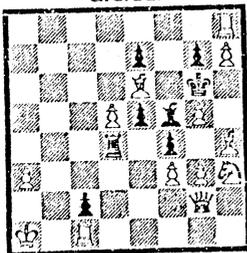
$8+8=16$   
Matt in 4 Zügen

1745. Martin Kühl-Hannover  
Urdruck



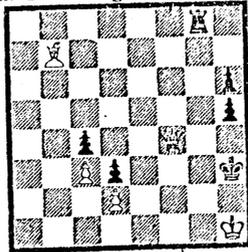
$9+9=18$   
Matt in 4 Zügen

1746. L. Prins-Amsterdam  
Urdruck



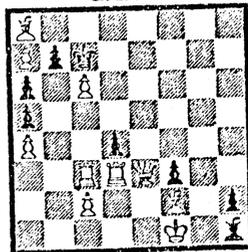
$15+8=21$   
Matt in 4 Zügen

1747. W. Krämer-Essen  
Al. C. White gew. — Urdruck



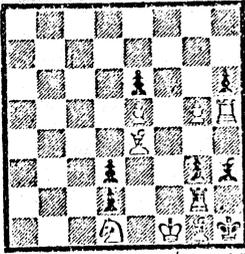
$5+6=11$   
Matt in 5 Zügen

1748. W. F. Rybakoff-Moskau  
Urdruck



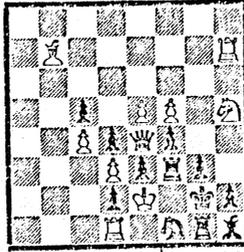
$10+8=18$   
Selbstmatt in 2 Zügen

1749. Anton Trilling-Essen  
Urdruck



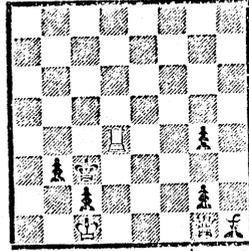
$7+8=15$   
Selbstmatt in 3 Zügen

1750. Dr. G. Erdös-Wien  
Urdruck



$10+12=22$   
Selbstmatt in 3 Zügen  
Zwilling: mit w. Lf6: s 3+

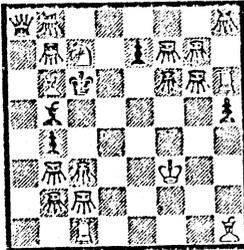
1751. E. Schildberg-Berlin  
nach E. Hasselkus — Urdruck



$3+6=9$   
Selbstmatt in 11 Zügen

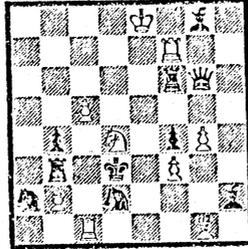
### Märdenschach

1752. Brogi u. Chicco-Genua  
Urdruck



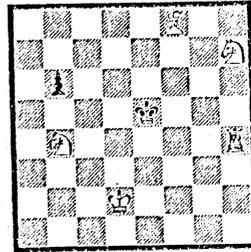
$10+13=23$   
Matt in 2 Zügen

1753. A. Ch. Simansky-Wilka  
Urdruck [wischschik]



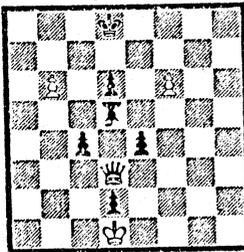
$9+10=19$   
Hilfsmatt in 2 Zügen

1754. Bodo von Dehn-Riga  
Urdruck



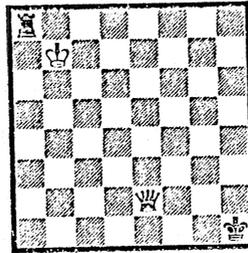
$4+3=7$   
Hilfsmatt in 3 Zügen

1755. E.M.H. Gutfmann-Berlin  
Urdruck



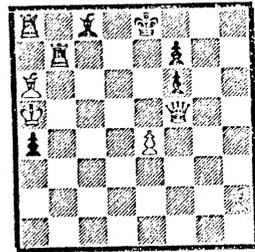
$3+7=10$   
Hilfsmatt in 3 Zügen

1756. Dr. K. Dittfrich-Berlin  
Urdruck



$2+2=4$   
Längstzüger  
Matt in 3 Zügen

1757. Z. Zilahi-Budapest  
Urdruck



$5+7=12$   
Hilfspatt in 4 Zügen

### Lösungsbesprechungen

(Heft 44, August)

Als nebl. erwiesen sich Nr. 1610, 19, 20, 24, 30, 34, als unlösbar: Nr. 1613 (bericht. S. 133), 14, 16, 26, während bei Nr. 1627 NL und Unlösbarkeit (im Sinne des Verf.) in idealer Konkurrenz auftreten.

Die Unlösbarkeit des Wenigsteiners 1616 hat beträchtlichen Verdruss bereitet, der sich in einigen Zuschriften entlud. Wir bitten dringend, nun nicht gleich mit Granaten zu schießen, denn Irrtümer werden sich nie vermeiden lassen: außerdem bringen geglückte „Koch“-Künste dem aufmerksamen Löser doch auch besondere Punkte ein.

Nr. 989v (Schefflich): 1.B:d8D+! — Im übrigen s. Bd. I, S. 452. M. Sz. teilt folg. NL mit: 1.cd8(D)+,K:b7;2.De8!,Ka6+;3.Dc6+,L:c6+.

Nr. 1608 (Telkes): = Zugwechsel. — Satz: 1.—,T,h1(T~S~,Bc6,Bg4);2.T:h1(D:T,L:(e4,Db7,D:h4)±. Spiel: 1.Lg7l mit einem ±wechsel (nach 1.—,Be7~;2.Sf6± statt Db7±). Gutl (YSN, Dr. D). — Nichts Besonderes! (GK). — Feiner Zugwechsel mit verflehtem Schlüssel (MD, HE). — Leicht (FS0).

Nr. 1609 (Sola): 1.Db3?,Lc3! — 1.Dd8?,Tf3! — 1.Lc7 (dr. 2.Te3-e2±),Le5(Te3);2.Dd5(Da2)±. Andres leicht. Grimshaw auf e5, Halböffnung mit Goethart-Matts (Verf.). — Schwierig und verführungsreich (LG). — L. Ceriani verweist auf seinen thematischen Vorgänger in Eskilstuna Kur. 1927: Kb4,Da1,Tf3,h3,La6,Sh1,h4,Bg3—Kg1,Td1,Lb1,Bf4. — 1.B:f4!

Nr. 1610 (Takala): 1.Se6l (dr. 2.Sf6±), aber auch 1.Dd7±,Ld6(K:c5,K:e4);2.Te5(Ld4,Dd4)±. Schadel (Dr.D). — Leicht (FS0).

Nr. 1611 (Kovács): 1.Bg8(L)? u. 1.Se6?,Dc5! — 1.Bg8(D)! (dr. 2.Dc4±) mit vielen Fesslungen und Entfesslungen. — Verführungsreich (MD).

Nr. 1612 (Dobroschginids): 1.Sf6l (2.Sd7 drohend),Lc4(Lb3,K:f6,Bc3);2.Tb3(Tc4,Tf3,T:e3)±. Vielfach wurde 1.Sf8? versucht, aber 1.—,Lb3! u. Lc4!;2.?? Hübsch (HE). — Gefällig (FSI). — Ansprechende Arbeit (GK).

Nr. 1613 (Manskopf): Mit schw. Be3 (S. 133) geht: 1.Sc2l(2.Sb4± drohend) mit fünffachem Abzug des w. K. je nach Verteidigung. Ohne Berichtigung. kein ± auf 1.—,Dd4,De1 u. Dd2. — Der beste 2er des Heftes (Dr.T).

Nr. 1614 (Seidemann): Unlösbar; die Absicht 1.Ke7l scheitert an 1.—,Kg3, wie leicht zu sehen. Dr. T. schlägt als Verbesserung vor: Streichung der Bf5,h4,h3(auch der Bc4 u. d3?) und Hinzufügen eines w. Sh6.

Nr. 1615 (Nielsen): 1.Ba8Sl (Zugzwang auf 23 sdw. Züge). — Glänzend konstruiert (Dr.OS). — Der beste 2er der Nr. (FS0). — Großartig! (YSN). — Gut, aber künstlerisch nicht sonderlich hochstehend, amerikanischer Geschmack (GK).

Nr. 1616 (Otto): Unlösbar! Es soll gehen 1.Tf6l(dr. 2.T:f3;3.Lg2±),L-a8;2.Tf2,Sf3;3.Lg2±. Dies pariert jedoch 1.—,Sd3;2.T:f3,Sf4!;3.?? S. Vorbem. zu den Besprechungen.

Nr. 1617 (Akerblom): White to play. — Satz: 1.—,Lb2;2.Lb3!~;3.Sc4±. — Spiel: 1.Sd5!,Lb2(Ka2,Ka4);2.Ta5±(Sc3±,Sc3±). — Die „Standespersion“ auf f1 beinträchtigt den sonst guten Gesamteindruck (GK,Dr.D). — Ein uraltes Motiv (HE). — Keine Neuheit (FSI).

Nr. 1618 (de Jong): 1.Dh8l (Zugzwang), Be2, (Bg5, Kh1); 2.T:e2± (Th7,Th7) etc. Kurz± nach 1.—,Kf3;2.Da8± sowie in der ersten Variante nach 2.—,Kf3 gar 4.Matts (3.Df6±,Df8±,Da8±,Dc3±. — Aus längst entschwundenen Tagen (FSI). — Nett! (GK).

Nr. 1619 (Nemo): Nebenlösigt! Absicht: 1.Lb3±!,Kh8(Tf7,Kf8);2.Dc4(Dc3,Bd7±) etc. NL: 1.Dc4±,Kh8(Tf7,Kf8);2.Lb3(L:h7±,Dc8±). Dagegen dürfte 1.Dc3? an 1.—,Td7(2.Kf8) scheitern. Sehr plump (OW). — Gefällt mir trotz des starken Schlüssels (FSI).

Nr. 1620 (Kemnitz): Nebenlösigt! 1.Dd2? scheitert zwar an D:e3;1.Da1? an D:f4, aber es geht 1.T:f3, und 2.Da1 (bzw. 2.Dc3 mit 3.± auf f6) ist nicht zu parieren. — Gewollt ist: 1.Dc2l (m. d. Drohg. 2.Db5 etc.), D:e3(D:f4,Dg4,Dh5,Kc5,Bf5);2.T:e4±(Dc4±,D:g4±,Tf6±,Db2±,Dc4±) mit versch. variierten Matts. Auf 1.—,D:e2(u. ähnl. Züge) Kurzmatt: 2.T:e4±. — Die Aufgabe gefiel, nur die vielen Duale wurden moniert (Dr.D). — Sehr gut, nicht leicht (vdB). — Sehr nett! (OW).

Nr. 1621 (Kühl): 1.Bf4?,Tf2!;2.Sf5,Sc6;3.?? — 1.Sc8 u. Sg8? u. Sf5?,Bd6l — 1.Sd5l (dr. 2.Sc7±,auch 2.Sf4±),T:d5(L:d5,S:d5);2.fc(Ld6,cd±) usw. Doppelter Schnitt-, Treff- und Blockpunkt, das Lieblingsgebiet des Verf. — Versucht wurde auch 1.Ld62l, aber 1.—,T:d6;2.Tf5(?)!,Sd3;3.?? — Sehr wichtig! (Dr.T). — Gute neudeutsche Aufg. mit allerd. „kräftigem“ Schlüssel (GK).

Nr. 1622 (Howard): 1.Ld2l (unterbricht nach 1.—,Ta2 die 2. Linie u. droht 2.Sc4;3.Bd5±),Tc1(I:d1,T:e1,Ta2);2.Sb5(Sb5),T:e1,Sd3 etc. Der süße Kern dieser Nuß ist aber die (oft gar nicht bemerkte) Verteidigung 1.—,Lh7l, die, gegen 2.Sc4 gerichtet, die 8. Linie öffnet, dafür aber die h-Linie schließt = Valve! Wobei die Valve-Steine maximal von einander entfernt sind. Ganz hervorragend! (Dr.D). — Valve im voraus! (Ndb). — Ein Salonstück (Dr.T). 1.Sb5?,Ta7;2.Sd3,Td7;3.??

Nr. 1623 (Delpy): 1.Tf6?,Lf2!;2.D:h3,Te8!;3.?? — 1.Te6?,Se6! — 1.Tg8l (dr. 2.Df8;3.Da3±), Sb7(Sc5,Se6,Sf7 öffnen sämtl. die 8., schließen aber die b, c, e bzw. f-Linie = 4fache Valve);2.Sc2(Sb3,Sf3,S:h3). 1.—,T:g8;2.D:h7±. Vortrefflich (Dr.D). — Schwierig (KAD). — Sehr fein (FSI).

Nr. 1624 (Enderlein): Nebenlösigt! Absicht: 1.Ta5!;2.Lf5;3.Tf3;4.Lb2±. (Dresd. Idee im Mattbilderprobl. [Verf.]). NL: 1.Tf3,Ke4(Bd5,Ba5);2.Lb2(La3,T:a5),Ba5(~,Bd5[Ke4]);3.T:a5(L:Jd6,Lb2[Lf5±]) etc. — Gefälliger Meredith, wenn auch nichts Weltbewegendes (GK).

Nr. 1625 (Dischler): 1.Th8!;2.Tbg8;3.Df8;4.Da3±. Dopp. Bahnung, für den Kenner aber sofort ersichtlich (FSI). — Sehr gut! (vdB). — Lösungszeit: wenige Sekunden! (GK). — Viel zu leicht (LG). — Nach Mitteilung von H. E. soll die Schweiz. Schachztg. schon Vorgänger gebracht haben.

Nr. 1626 (Berhausen): Unlösbar (?). — Absicht: 1.Dd2l (dr. 2.Dc4±). Bf4±(Lg4±,Bf2);2.Ka6(Ka5,L:d5±).Lf5±(Bf4±,S:d5);3.Kf6(K:g4,D:d5±) etc. Aber was folgt auf 1.—,Sd3!?

## Lösersliste

Heft 44	Nr.	1608-	1616	1617	1618	1619	1620	1622	1623	1624	1625	1626	1627	1628	1629	1630	1631	Sa.	1632	1633	1634	1635	1636	1637	Sa.
		1615	1616	1617	1618	1619	1620	1622	1623	1624	1625	1626	1627	1628	1629	1630	1631		1632	1633	1634	1635	1636	1637	
*A. Müller	17	4	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	6	3	8	4	1063	—	6	3	3	4	4	506
*K. Müller	14	—	3	3	—	3	—	3	—	4	4	—	4	—	—	—	—	1038	—	6	—	—	—	—	171
*L. Ganb	14	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	6	3	4	1018	—	—	—	—	4	—	154
*L. Hofmann	15	—	3	3	3	3	—	3	—	4	4	4	—	—	3	—	—	963	—	—	—	—	—	—	88
*M. Dischler	16	—	3	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	870	—	—	—	—	—	—	145
*Pentti Sola	17	4	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	5	6	3	4	4	861	2	6	3	3	4	—	381
R. Bienert	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	850	—	6	6	3	—	—	129
*J. P. Jensen	20	4	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	5	6	3	4	—	848	2	6	6	3	3	4	138
*B. Sadthelm	14	1	3	3	6	3	3	3	—	4	4	—	—	6	3	—	—	831	—	6	3	3	—	—	200
L. Papiesz	16	1	3	3	6	3	3	3	3	4	4	4	4	6	3	12	4	815	—	6	3	3	—	4	125
*M. Otto	9	3	3	3	3	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	781	—	—	—	—	—	—	—
Hille-Kirpal	16	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	8	6	3	—	—	778	2	6	—	3	—	—	185
F. Neumaier	17	4	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	6	3	—	4	768	—	—	—	—	—	—	5
Y. S. Nilsson	16	—	3	3	—	—	—	3	—	4	4	—	—	—	3	—	—	748	—	6	—	—	—	—	83
*Dr. A. Peter	17	1	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	6	3	4	4	747	2	3	3	3	4	—	20
K. Hoffewitzsch	—	—	3	3	3	3	3	3	—	4	4	—	—	6	3	4	—	705	—	6	—	3	4	—	389
Dr. W. Hübler	18	—	3	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	703	—	3	—	—	—	—	55
*G. Kustermann	18	4	3	3	3	3	3	3	3	4	4	5	4	6	3	—	—	640	2	6	—	3	—	—	317
Dr. J. H. Koers	18	1	3	3	6	3	3	3	3	8	4	—	8	6	3	4	—	626	2	6	—	3	4	4	175
A. Karu	20	1	3	3	6	6	3	3	3	4	4	5	9	6	3	12	4	625	2	6	3	3	4	—	108
*F. Stein	17	1	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	6	3	12	4	603	—	6	3	—	—	—	329
*E. Schmidt	18	1	3	3	3	3	3	3	3	4	4	—	—	6	3	4	—	593	2	6	3	3	—	—	467
*W. Klages	13	—	3	3	3	3	—	3	3	4	4	—	—	—	6	3	4	576	—	—	—	—	—	—	—
*N. Petrovic	18	—	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	6	3	4	4	565	2	6	3	3	4	4	162
W. Hofmann	2	1	3	3	3	3	—	—	—	4	—	4	—	4	6	3	—	526	—	6	3	3	4	—	131
Dr. Félix Rose	16	4	3	3	3	3	3	3	—	4	—	4	—	6	3	4	4	510	2	6	3	3	4	—	134
*Dr. E. J. v. d. Berg	18	1	3	3	3	3	3	3	3	4	4	—	—	6	3	4	—	494	2	6	—	3	4	4	148
*Dr. A. Biffersmann	17	1	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	6	3	4	4	494	—	—	—	—	—	—	78
*Dr. E. Piehcker	18	1	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	6	3	4	4	489	2	6	3	3	4	4	516
E. Valcins	20	1	3	3	6	3	3	3	3	4	4	4	4	6	3	4	4	483	2	6	3	3	4	—	113
*O. Wolf	18	—	3	3	6	3	3	3	3	4	4	4	4	6	3	4	4	474	—	6	—	3	4	—	63
*H. Eisele	17	4	3	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—	468	—	—	—	—	—	—	79
K. A. Deser	17	—	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	6	3	4	—	460	—	6	—	—	—	—	54
*A. Zickermann	16	—	3	3	3	6	3	3	3	8	4	4	4	6	3	4	—	456	2	6	3	3	4	—	413
B. v. Dehn	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	454	—	—	—	—	—	—	43
B. S. Witte	17	1	3	3	6	3	3	3	3	4	4	4	4	6	3	4	4	393	2	6	3	3	4	4	114
*A. Keirans	20	1	3	3	6	3	3	3	3	4	4	4	4	6	3	4	4	386	2	6	3	3	4	—	320
*A. M. Broer	12	—	3	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	3	—	—	376	—	3	—	—	—	—	69
H. Jabbusch	13	—	3	—	3	—	—	—	—	4	4	—	—	6	3	—	—	354	—	—	—	—	—	—	14
*L. Ceriani	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3	—	—	328	—	6	—	—	—	—	222
Otto Preuß	4	1	3	3	—	3	—	—	—	—	—	4	—	4	6	3	—	321	—	—	—	—	—	—	—
*W. Pauly	16	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	6	3	4	4	307	2	6	3	3	4	4	77
*F. C. Laas	10	—	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	6	3	4	4	235	2	3	—	3	—	—	347
*L. Hanitsch	17	1	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	6	3	12	4	183	—	—	—	—	—	—	4
*Br. Zastrow	17	—	3	3	3	3	3	3	—	4	—	—	—	6	3	—	—	160	—	6	3	3	4	—	463
Dr. Terfero	15	1	3	3	6	3	3	3	3	3	4	4	4	6	3	4	4	154	2	6	3	3	4	—	66
*F. Schefelich	16	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	6	3	4	4	150	2	6	3	3	4	4	77
Dr. O. Sinn	15	1	3	3	3	6	3	3	—	4	4	—	4	6	3	4	4	66	—	6	3	3	4	—	16

Nachträglich: O. Preuß (für Nr. 1558) 2 P., = 290 P., K. Müller (Heft 41) 4+4 = 1000 + 165 P., Dr. \*G. Kustermann (für Nr. 1549) 3 P. = 571 + 306 P. aus Heft 43: Dr. Terfero 3+2 = 80+48 P., \*A. Müller 2 P. = 990+483 P., \*A. M. Broer 21+2 = 372+66 P., Dr. W. Hübler 22+2 = 672+52 P., R. Bienert 29+2 = 838+120 P., \*W. Horn 83+6 = 860+419 P., \*E. Schmidt 29+18 = 532+453 P., L. Papiesz 7 = 733 +121 P., \*L. Ceriani 20+2 = 297+216 P. Unverändert: \*G. Fuhlendorf (I) 551+4 P., W. Dreifert (I) 388+14 P., R. Karpeles 771+118 P., \*J. Pedersen 288+160 P., \*J. Toth 24+255 P., Dr. A. E. Wedekind (I) 441+33 P., H. Brixi 7+2 P., E. Schildberg 77+46 P., \*W. Heidenfeld 13+321 P.

Reklamationen an Dr. Dittich (I) nur innerhalb 8 Tagen nach Erscheinen des Heftes zulässig. Wer ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt, verliert seine Punkte. (Dr. D.).

2.S:d3 scheitert an Lg4† und 3.—,Bf2. — 1.Kh4? (dr. 2.De7†) ist hiergegen eine Verführung, die an 2.—,Bf2 scheitert.

Nr. 1627 (O'Keefe): Nebenlösige, und zwar durch 1.D:c4 (dr. 2.Db4; 3.Bc4‡), Tg8 (T:e6, Tg4); 2.Db4 (D:e6, Db4), Tb8 (~Lg7); 3.L:b8 (Bc4, Bc†) nebst ‡ in allen Abspielen. Dagegen enthält die Absicht 1.Da7† keine Drohung; 2.Lb6; 3.Lf2 etc. ist nämlich keine Drohung, da Schw. auf 2.Lb6 T:e6 und auf 3. Lf2 T:e4† spielt. Mithin keine Lösung auf reine Wertzüge wie 1.—, Lg8 u. ä. Auf 1.—, Lg5 u. 1.—, T:e6 erfolgt allerdings ‡ durch 2.Lb6 (De3†), Lh4, fe; 3.Le3† (Lg3) usw. — Sehr befriedigend! (OP). — Ausgezeichnet! (FSI).

Nr. 1628 (Nerong): 1.Dg6†, Kb7 (Kb8; 2.D:d6 (D:d6†), Bd4 (Kb7); 3.Bd3 (Bd4), Ka8 (Ka8); 4.Dc7 u.s.f. — Ist das eine NL? (JPJ). — Hat mir gefallen (FSI).

Nr. 1629 (Koers): Zugwechsel. Sd3: 1.—, D~‡. Spiel: 1.Dd8†, K:f3; 2.Dh4, Dg3; 3.D:h3, Dh3‡. — Sehr feint! (FSI). — Redit einfach (GK).

Nr. 1630 (Brenner): Nebenlösige! Absicht: 1.Lf4†, Kf6; 2.Dd6†, L:d6; 3.Le5, L:c5; 4.Te6†. NL: 1.Sg5† (auch 1.Sf2), Kf6; 2.Se4†, Ke6; 3.Dc4†, Kd7; 4.Sf6, L:f6†.

Nr. 1631 (Szabo): 1.Tb4† (dr. 2.Da6†, K:b4; 3.Db6, Ka3; 4.Lc5†), L:e6 (Th6); 2.Lc5 (Tb6†), Tc8 (Th8); 3.bc (S) (Dd7) usw. — Nicht leicht (Dr.OS). — Das beste s‡ des Heftes (Dr.T). — Verdient eine Auszeichnung (FSI).

Nr. 1632 (Nanning): 1.Lg5†, Dd5!! — 1.Sf6†?, Be5! — 1.Lg3! Nun folgt auf 1.—, Dd5, 2.Dh5‡. — Zu welchem Zwecke steht Gh3?

Nr. 1633 (Collachel): 1.Tb5†, Ta8; 2.Tb8, Ta4; 3.Tb3†. — Zwilling: 1.Td8†, Th8; 2.Kb1, T:d8; 3.Ka1. — Recht gut! (GK).

Nr. 1634 (Henning): Nebenlösige! Die (ganz reizende) Absicht ist: 1.Da1!!, Da2† (Dg8); 2.K:a2† (Kb2†), Kc2 (Kd2); 3.Tb5. Die NL (auch recht nett) ist: 1.Tb3†, Dg8; 2.Dc1†, Ke2; 3.Kc2 (und nun ist der längste Zug nicht Dg1, sondern 3.—, D:b3‡).

Nr. 1635 (Gordian): 1.Bh8 (G)!(2.G:a8 ‡ drohend), Ge5; 2.Kc3 [2.Gh1?, Gd3], Gb2; 3.Kc4 ‡. Ein Minimalproblem.

Nr. 1636 (Wittmann): 1.Bd4†, L:g2; 2.Kb3, Bf3; 3.Kc4, Tc6; 4.Kd5, Bf4‡. (Indisch). — Sehr hübsch (FSI, L.G).

Nr. 1637 (v.d. Berg): 1.T:c2†, Th6; 2.Lf6, Lc3; 3.Ld5†, Kc8; 4.Kc6, T:f6‡. — Weiß-schw. und schwarz-w. Schnittp. — Schwierig (BSW). — Eine selten schöne und schwere Kombination (AM). — Sehr schwer, aber lohnend (Dr.EP).

Preisräger: Nr. 1638: 1.Dg4† (FR, vdB). 1638a: 1.Sd2† (FR, vdB). 1638b: 1.Dd3† (auch 1.B:c8?) (FR, vdB). 1638c: 1.Dc4† (FR, vdB). Nr. 1639: 1.Bc6† (FR). 1639a: 1.Lc1† (NL?) (FR). 1639b: Verdrückt? 1.B:g8‡ (FR). Nr. 1640: 1.Lc3† (FR). 1640a: 1.T:d3† (FR). 1640b: Nicht gelöst! 1640c: 1.Kf8† (FR). Nr. 1641: 1.Dg5† (FR). Nr. 1642: 1.Kf7† (FR). Nr. 1643: 1.Sf8† (FR). Nr. 1644: 1.La2† (FR). Nr. 1645: 1.Kf8† (FR). 1645a: 1.Dg5† auch 1.Tg4† (?) (FR). 1645b: 1.D:c5† (auch 1.B:c5†?) (FR). 1645c: 1.De2† (FR). Nr. 1646: 1.Sd5† (FR). 1646a: 1.Td7† (FR). 1646b: 1.S:f3† (FR). 1646c: 1.Tf5† (FR). 1646d: 1.L:e4† (FR).

Viele Löser, unter ihnen zahlreiche „prominente“, versagen sich grundsätzlich jedes Wort der Kritik; wenn auch wegen Raummangels nicht jede kritische Äußerung gebracht werden kann, so wäre ich doch dankbar, wenn wenigstens die Aufgaben kritisiert werden, die besonders gut oder besonders wenig gefallen haben. Dr. D.

## Turneraussreibungen

**Internationales Gudehus-Jubiläumsturnier des „Mannheimer Schachklubs“, 1931:** Dreizüger in einfacher Ausfertigung an den Vertrauensmann Dr. F. van Toack, Mannheim, Moselstraße 2 bis 1. Dezember 1931. Höchstzahl 3. Verbesserungen bis 15. 12. 31 zulässig. Preise: 120, 80 u. 30 M. Sonderpreis für die beste Miniatur. Richter: Gudehus, Rönnig, Dr. E. Meyer, Hussong und W. Lauterbach.

**8. Halbjahrs-Informal-Zweizügerturnier des „The Sports Referee“, Brisbane, 1931/II.** Die Turniere laufen stets vom 1. Januar bis 30. Juni und 1. Juli bis 31. Dez. jeden Jahres. Wer zum einen Turnier zu spät kommt, wird im nächsten eingereiht. Jeder erhält Druckbeleg und Urteil zugesandt. Preise: 30, 20 u. 10 sh. sowie ein Schachwerk. Richter: Fred Bennett. Bewerbungen an F. Bennett, Chess Editor, The Sports Referee, Brisbane, Queensland, Australien.

**Informalturnier der „Western Mornings News“, 1931/II:** Zwei- und Dreizüger an R. Cooper, 3 Devonshire Avenue, Southsea, Portsmouth, England. Preise wie immer.

**Informal-Zweizügerturnier des „Schachmy 64“, 1931/II:** Bewerbungen an die Schriftleitung Ilijuka 15, Schachsektion. W. S. F. K., Moskau, U. S. S. R. Preise: 15, 10, 8 u. 5 Rubel.

**Studien-Turnier des „L' Echiquier“, 1931:** Thema: Drei- oder vierfache Bauernumwandlung. Bewerbungen bis 31. Oktober 1931 an E. Lancel, 274 Avenue Molière, Brüssel, Belgien. 6 Preise, die sich auf 30 belgas und Schachwerke, darunter Rinck „700 Fins de partie“, verteilen. Der Richter ist: Un Amateur de l' Ex. U. A. A. R.

**Turnier der Problemnummer 5000 der „L'Italia Scacchistica“, 1931:** international; zugelassen sind unbeschränkt direkte und unveröffentlichte Zwei-, Drei-, und Vierzuger. Ausschlaggebend ist die Schwierigkeit der Lösung. Preise: 1. Goldmedaille, 2. Emallemedaille, 3. Silbermedaille. Richter: Stefano Rosseli Del Turco, Via Jacopo Nardi 38, Florenz, Italien, an den auch bis 31. Dezember 1931 die Bewerbungen zu richten sind. Die korrekten Stücke werden alle publiziert.

**Monatsinformalturniere der „Deutschen Märchenschachzeitung“, 1931:** Es kokuirieren alle Aufgaben (Märchenprobleme) jedes Heftes. Preis: 5 *M.* Richter für Heft 1 sind die Löser. Punktwertung. Der Löser, der der Gesamtwertung am nächsten kommt, erhält 300 White-Diagramme als Preis. Bewerbungen an A. Kniest, Bottrop i. W., Sarterstraße 1.

**Dreizügerturnier (5.) von „Il Problema“, Dezember 1931 (vergl. S. 139)** ist für alle Bewerber frei gegeben! Bewerbungen bis Anfang Dezember 1931 an Dr. G. Cristoffanini, Via S. Nazaro 14, Genua, Italien.

**2. internationales Zweizügerturnier von „Denken und Raten“, 1931:** Bewerbungen in doppelter Ausfertigung (Höchstzahl 3) mit Molfo usw. bis 15. Januar 1932 (Poststempel) an Hauptschriftleitung von „Denken und Raten“, Berlin SW 68, Zimmerstr. 35-41, mit Zusatz „Schachproblemturnier“. Verbesserungen bis 15. Jan. 1932 zulässig auf neuem Diagramm mit Hinweis. Preise: 70,55,20,15,10 Mk. und ehrende Erwähnungen nach Ermessen der Schiedsrichter: Dr. K. Dittich und Dr. E. Zepler-Berlin. Für die Beurteilung soll neben thematischer Feinheit und Schönheit hauptsächlich die Schwierigkeit der Aufgabe gewertet werden. Urteil etwa Februar 1932, das jedem Bewerber zugeht.

**15. Dreizügerturnier von „Trollhättans Schacksällskap“, 1931:** Bewerbungen (Höchstzahl 3) bis 1. April 1932 mit Molfo usw. an J. O. Aqvist, Trollhättan, Schweden. Preise: 100, 80,60,40 und 20 Kronen. Richter: J. Fridlizius und Jonsson.

**Internationales Jubiläumturnier der „Vereenigd Amsterdamsch Schaakgenootschap“, 1931:** zur Feier des 110jährigen Jubiläums im September 1932. Zwei- und Dreizüger. Bewerbungen bis 1. Juli 1932 an M. Frank, Pl. Frandhelaan 13 b, Amsterdam, Niederlande. Preise: Zweizüger: 20, 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Gulden, Dreizüger: 25, 15 u. 10 Gulden. Richter: Dr. M. Niemeijer und H. Weenink.

**1. skandinavisches Dreizügerturnier von Politikens „Magasinet“, 1931:** Anlässlich der 500. Aufgabe des „Magasinet“. Offen nur für Dänemark, Schweden und Norwegen. Bewerbungen bis 1. Februar 1932 an „Magasinet“, Raadhuspladsen, Kopenhagen V, Dänemark mit Vermerk: „1. skandinavisches Turnier“. Preise: 25 und 10 Kronen. Richter: J. Scheel und K. A. K. Larsen.

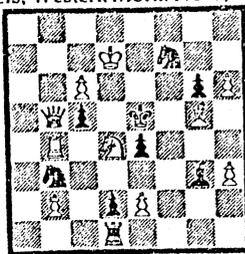
### Turnierentscheidungen

**Studien-Infomal des Schachmatny Listok“, 1930:** Preise: 1. G. Sachodjakin, 2. W. Koroljkoﬀ, 3. R. Kasparjan, 4. D. Gretsckin, 5. N. Grigorjeﬀ, 6. T. Gorgieﬀ.

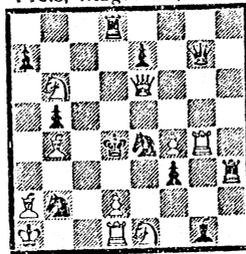
**Infomal-Dreizügerturnier der „Western Morning News“, 1930/II:** Preis: J. Cauveren-Doefinchem = Nr. 1758; ehr. Erw.: 1. C. S. Kipping, 2. K. S. Howard, 3. B. J. C de Andrade, 4. S. S. Lewmann. Richter: G. F. Anderson.

**Infomalturnier von „Politikens Magasinet“, 1930:** Zweizüger: Preis: Poul Hage-Kopenhagen Nr. 1759; Dreizüger: Preis: P. Hornelund-Middelfart = Nr. 1760. Richter: K. A. K. Larsen.

**1758. J. Cauveren-Doefinchem** Preis, Western Morn. News, 30/II  
**1759. P. Hage-Kopenhagen** Preis, Magasinet, 1930  
**1760. P. Hornelund-Middelfart** Preis, Magasinet, 1930



3♙ 10+9=19



2♙ 10+11=21



3♙ 12+11=23

**British Chess Federation, 4. Turnier, 1931:** Zweizüger. 97 Bewerbungen. Preise: 1. G. H. Drese-Emmen = Nr. 1761, 2. F. Fleck-Budafok (Ka8,De8,Td4,g1,Lb1,g5,Se4,g8 — Kf5,Dh1,Tb5,c2,Lb8,Sa7,h7,Bb4,b6,c7,d7,f4), 3. C. Mansfield-Bristol (Kf2,De1,Td7,h3,Lh1,

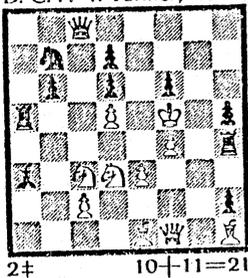
Sc3,f6,Bb3,b4,f4 — Kd3,Tc8,e8,Ld4,h7,Bc2); chr. Erw.: 1. F. Fleck, 2. E. Salardini, 3. T. Vesz, 4. J. Neumann, 5. Salardini; Lob: Dr. Palkoska, Eddy, Salardini, S. Boros, C. Schulz. Richter: W. E. Caine u. W. Langstaff.

**British Chess Federation, 5. Turnier, 1931: Dreizüger.** 58 Bewerbungen. Preise: 1. A. C. Challenger-London = Nr. 1762, 2. P. F. Blake-Warrington (Kh7,Da5,Td6,Lb3, Sg4 — Ke4,Df2,Lg1,Sc1,Bb5,b7,c3,f3,f4,h5) 3. gef. G. Page-Edinburgh (Ka4,Dh2,Tb7,g3, La5,f3,Sd3,f8,Ba2,a6,b2,c4,f6 — Kc6,Dh4,Tc1,f1,Lf2,Sc2,e8,Ba3,c5,d6,e3,g6) und N. v. Terestschenko-Nizza (Kh5,Da5,Sc4,f3,Bb5,d5,e2,f7,g3,h4 — Kf5,Lb1,c5,Sc8,Bb2,d3,d6,e4,f6); chr. Erw.: 1. E. Salardini, 2. M. Wrobel, 3. W. J. Wood, 4. K. Traxler, 5. A. Raufonen; Lob: Dr. Palkoska, P. G. L. Fothergill, A. W. Daniel. Richter: J. Keeble.

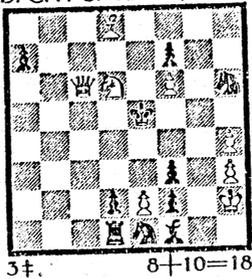
**British Chess Federation, 6. Turnier, 1931: Hilfsmattzweizüger.** 138 Bewerbungen. Preise: 1. J. Tóth-Budapest = Nr. 1763, 2. J. Tóth (Kd6,Dd8,Ta1,h1,Lf4,h5,Sb4,d5,Bc4, d3,e4 — Kd1, Dd2, Tc1, f3, Le1, g2, Sb3, h4, Ba2, b2, c3, d4, f2), 3. S. Boros-Budapest (Kf6, Td8, f7, Lg1, Sg6, Bd5, g7 — Kd4, De3, Tg3, h4, Lh2, Sf2, f4, Bc3, c5, d3, h5, h7); chr. Erw.: 1. R. Darvas u. E. Telkes, 2. J. Buchwald, 3. E. Salardini, 4. R. Darvas, 5. S. Boros, 6. W. Heidenfeld; Lob: Brenner u. Heidenfeld, Fox, Hochberger, Marzi u. Salardini, Neukomm, Niemann, Salardini, Telkes (2). Richter: T. R. Dawson und C. S. Kipping. — Alle 3 Turnierentscheidungen sind in einem besonderen, sehr netten Heftchen erschienen!

**Zweizügerturnier der „Tambowskaja Prawda“, 1930: Preise:** 1. Eugen J. Umnoff-Rostoff/Don = Nr. 1764, 2. J. Kamenecki, 3. W. Litwinoff, 4. A. Gulajeff-Moskau. Richter: S. Schabunio.

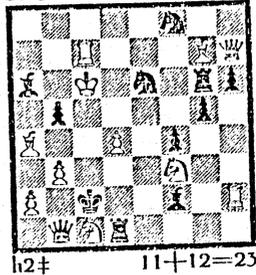
1761. G. H. Drese-Emmen B. C. F. 4. Turnier, 1931



1762. A. C. Challenger-London B. C. F. 5. Turnier, 1931



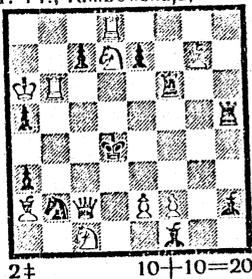
1763. J. Tóth-Budapest B. C. F. 6. Turnier, 1931



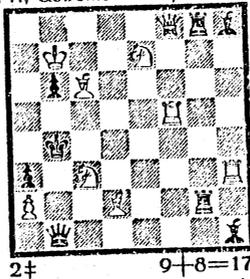
**Zweizügerturnier der „Usbekistanskaja Prawda“, 1930: Preise:** 1. L. Gugel-Moskau = Nr. 1765, 2. M. Adabascheff-Taganrog, 3. gef. S. Leites-Saratow und L. Gugel-Moskau; chr. Erw.: 1. A. Ryrachowski, 2. W. Rybakoff, 3. W. u. S. Pimenoff. Richter: K. A. L. Kubbel-Leningrad.

**Zweizügerturnier der „Welschernaja Moskwa“, 1931: Preise:** 1. L. Issaëff-Moskau = Nr. 1766, 2. M. Adabascheff-Taganrog, 3. G. Golubeff u. A. Gulajeff-Moskau, 4. G. Kalugin; chr. Erw.: 1. G. Kalugin, 2. W. Rybakoff, 3. W. u. S. Pimenoff, 4. J. Lawrentjef. Richter: M. Barulin.

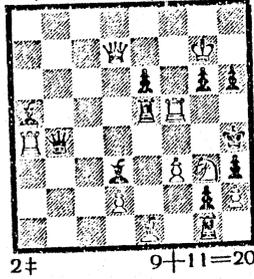
1764. E. J. Umnoff-Rostoff/Don 1. Pr., Tambowskaja, 1930



1765. L. Gugel-Moskau 1. Pr., Usbekistanskaja Pr. 1930



1766. L. Issaëff-Moskau 1. Pr., Welschernaja Moskwa 31

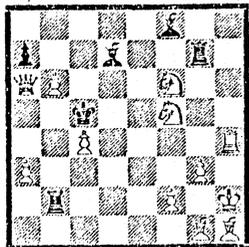


**Zweizügerturnier der „Ukrainischen Schachsektion“, 1930: Preise:** 1. M. Barulin-Moskau = Nr. 1767, 2. u. 3. gef. A. Gulajeff-Moskau und A. Ryrachowski, 4. E. J. Umnoff-Rostoff/Don, 5. L. Gugel-Moskau, 6. J. Kamenecki, 7. G. Golubeff-Moskau, 8. G. Baëff-Rostoff/Don und L. Loschinski-Rostoff; chr. Erw.: 1. J. Kamenecki, 2. L.

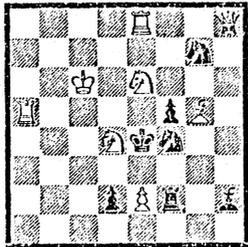
1767. M. M. Barulin-Moskau  
1. Pr., Ukrain. Schachsektion, 30

1768. G. Cristoffanini-Genua  
Preis, Schachvärlden, II, 1931

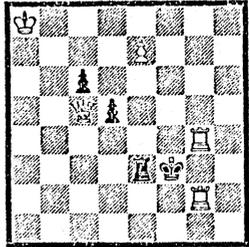
1769. H. Hermansson-Unbyn  
Preis, Schachvärlden, III, 1931



2♣ 12+6=18



2♣ 8+7=15

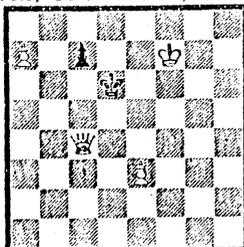


2♣ 5+4=9

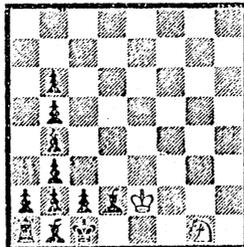
Monatsturniere von „Schachvärlden“, 1931: Februar: Preis: G. Cristoffanini-Genua = Nr. 1768; März: Preis: H. Hermansson-Unbyn = Nr. 1769. Januar: Preis: E. A. Ekholm-Borga = Nr. 1770.

Duell-Thematurnier der „La vie Renaissance“, 1930: 10 Bewerbungen. Preise: 1. T. R. Dawson-London = Nr. 1771, 2. F. Palaf-Hamburg (Stellung unbekannt). Richter: G. Léon-Martin.

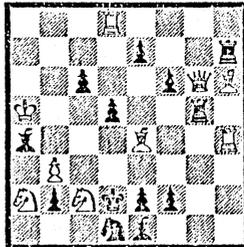
Informal-Zweierturnier von „Schachmaty 64“, 1930/II: Preise: 1. L. J. Loschinsky-Rolloff/Don = Nr. 1772, 2. E. J. Umnoff-Rolloff/Don (Kg3,Db8,Ta5,e1,Lh2,h7,Sb7,e3,Bb6,c3,e6,f5,g2,g4,h3—Ke5,Tc7,e4,Lb5,Sd8,Ba6,c4,d5,d6,f6,g5), 3. P. Mussiri (Kf1,Dh8,Td7,h4,La5,a6,Sd5,g4,Bb4,d2—Kd4,Tg7,h7,Sc6,e5,Bc3,c7,e7,h6), 4. A. P. Gulajeff-Moskau (Kh5,Dg5,Tc2,g6,Lf4,f7,So6,f3,Ba5,c3,d3—Kc6,Db6,Te6,e8,Sb7,f8,Bb5,d7), 5. W. Rybakoff-Moskau (Kg8,De4,Te8,g7,Lb8,h3,So6,d6,Be5,f7—Kd7,De6,Tf5,h6,La3,Bb3,c6,h7), 6. W. Kalina-Kiew (Kd1,De8,Td3,e1,Lb7,g1,Sc7,e2,Bb2,f4—Ke4,Tc5,d5,Le7,h1,Se5,g6,Bc4,f5,h4); ehr. Erw.: 1. S. Leites, 2. A. Chicco u. S. Wilner, 3. S. Leites, 4. G. J. Niefvelt, 5. J. Lawrentjef, 6. W. Schif. 1770. E. A. Ekholm-Borga 1771. T. R. Dawson-London 1772. L. J. Loschinsky-Rolloff Preis, Schachvärlden, I, 1931 1. Pr., La vie Renaissance, 1930 1. Pr., „64“, 1930/II



2♣ 4+2=6

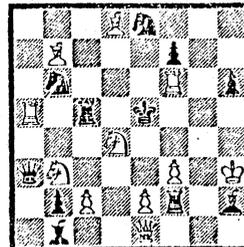


13♣ 2+11=13

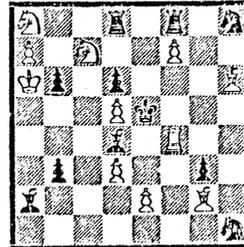


2♣ 9+13=22

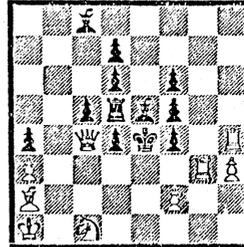
2. internationales Problemturnier des Osterreichischen Arbeiterschachbundes, 1930/II: Zweizüger: 90 Bewerbungen. Preise: 1. G. Heidrich-Moritzburg = Nr. 1773, 2. W. Popp-Würzburg (Ka1,Df1,Td2,e1,Le7,f5,Sb4,g5—Ke5,Da6,Ta6,Ld5,Sb6,e2,Ba2,b5,c7,e4,g3), 3. M. Bohmann-Dresden (Ke1,De4,Td6,h5,La2,f4,Sd2,Ba4,c3—Kc5,Dh6,Te7,g5,Lf6,f7,So8,d8,Bg6), 4. R. Büchner-Erdmannsdorf/Sa. (Kg8,De8,Td2,e6,La1,c6,Sb3,d1,Ba2,d7,e2,f4—Kc4,Dh3,Ta8,b8,Le7,h1,Sb1,c8,Ba4,b4,d3,e4,g4,h4), 5. G. Leßin-Berlin (Ka8,Da3,Te6,Lb2,h5,So6,e2,Bb5,f5—Kd5,Dg7,Td1,Lf8,Sb7,h7,Ba4,c4,e4,g5), Extrapreis: R. Prade-Radebeul (Kc4,Dh7,Tb4,Lc8,f2,Sf7,g4,Bg2,h2,h5,h6—Kf4,Ta3,h3,Le1,So7,e7,Bb3,b6,c3,d3); ehr. Erw.: A. Rucinski, G. Fröhlich, G. Heß, N. v. Terestschenko, O. Kunze, E. Löbel; Lob: R. Büchner, Rucinski, Neuhaus, Szameitat, O. Schmidt, W. Henke. Richter: F. Meisl u. V. Führer-Wien. 1773. G. Heidrich-Moritzburg 1774. G. Heidrich-Moritzburg 1775. J. V. Ulehla-Wien 1. Pr., Österr. Arb. Schbd. 1930 1. Pr. Österr. Arb. Schbd. 1930 Preis Österr. Arb. Schbd. 1930



2♣ 11+11=22

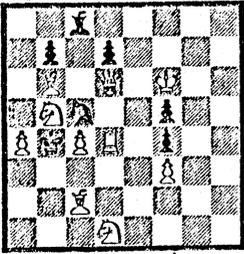


3♣ 11+11=22



53♣ 9+12=21

1776. J. Koser-Ludwigshafen  
Preis, Österr. Arb. Schbd. 1930

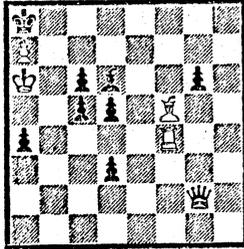


53♣ 10+7=17

matffünfzüger: 16 Bewerbungen. Preis: J. Koser-Ludwigshafen = Nr. 1776; ehr. Erw.: J. Koser (2), W. Hagemann; Lob: Ulehla, J. Koser. Richter: F. Wittmann und S. Limbach.

15. Turnier der „British Chess Problem Society“, Hilfsmattdreizüger, 1931: (vgl. S. 92) infolge mehrerer Inkorrektheiten lautet die endgültige Rangfolge: Preise: 1. J. R. Neukomm-Budapest, 2. C. M. Fox-Falmouth; ehr. Erw.: 1. G. Fuhldorf, 2. F. Niemann, 3. Dr. van den Berg, C. M. Fox; Lob: Dr. Dittrich, Fuhldorf, Laws, Takacs und Telkes. Der Richter: G. Leatham-London wird damit 88. Mitglied des Clubs: „Errare humanum est!“

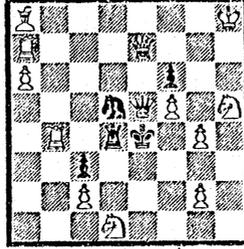
1777. Dr. E. Zepler-Berlin  
Berliner Damenschachklub 1931



5♣ 4+9=13

Richter: Frä. N. Krotosch, Dr. K. Dittrich u. W. Heidenfeld.

1778. B. Weiß-Berlin  
Sports Referee 1931/1



2♣ 12+6=18

Thematurier des „I. Berliner Damen-Schachklubs“, Berlin, 1931: nur offen für Berliner Komponisten. Thema: Damen-Motiv. Preise: 1. Dr. E. Zepler-Berlin = Nr. 1777, 2. Ed. Schildberg (Ke3, Dd7, Tb3, f3, La4, g5, Bc3, c5, c7, — Ke1, Dh8, La3, e2, Sb1, Ba2, f7, g7, h4, 4♣); ehr. Erw.: 1. W. Koslowski, 2. S. Rotenstein; Lob: O. Brenner u. R. Steinweg; Sonderpreis: R. Steinweg. (bis auf Rotenstein alles „Schwalben“). 15 Bewerbungen.

## Internationales Weillösen 1931.

An dem diesjährigen Wettbewerb nehmen unter der Leitung von Dänemark als Schiedsrichter folgende Länder teil: Britisch-Indien (22), Deutschland (12), England (25), Frankreich (20), Italien (14), Niederlande (19), Norwegen (20), Spanien (23) und Ungarn (25). Der Kreis der Länder hat sich also gegenüber dem vorigen Jahre wesentlich erweitert. Nach der Besetzung mit starken Lösern dürften England und Ungarn wieder an der Spitze liegen. — Für den besten niederländischen Löser hat Herr Taale eine Medaille gestiftet.

## Personallen

Todesfälle: England hat einen schweren Verlust erlitten, am 21. September 1931 verstarb an einem bösarigen Kehlkopfleiden im 71. Lebensjahre der berühmte Komponist, Schachschriftsteller und Kritiker Benjamin Glover Laws zu London. Seit seinem Kompositionsbeginn 1877 stieg er bald zur Stufe der viel ausgezeichneten Turnierbewerber empor und schuf bis zuletzt. Weit über 1000 Probleme macht seine Sammlung aus. 1886 gab er mit Dr. Plank das „Chess Problem Text Book“ heraus, worin die Grundlagen der modernen englischen Kompositionsschule festgelegt wurden. 1890 schrieb er das „Two moves Chess Problem“, von 1888 bis 1898 leitete er das „Chess Monthly“ und von 1898 ab redigierte er den Problemtitel des „British Chess Magazine“. Viele Artikel sind von ihm über Problemschach geschrieben, z. B. „Chess Problems and how to solve them“, „Chess Bouquet“, „Artistry of the Chess Problem“, das Vorwort zu „Ceske Melodie“ (Pospisil-White) u. a. m. Seit 1918 war er Präsident der British Chess Problem Society gewesen. In vielen und großen Turnieren versah er mit größter Sachkenntnis und scharfem, kritischem Blick das Schiedsrichteramt. Möge die englische Problemwelt als bleibendes Zeichen ihrer Dankbarkeit einmal seine „gesammelten Problemwerke“ herausgeben! — In Moskau verstarb Anfang Oktober 1931 der begabte Zwei-

zögerkomponiert W. F. Rybakoff, der sich zuletzt auch mit dem Märchenschach befaßt hatte und Mitarbeiter der „Schwalbe“ war. — In Indjija (Jugoslawien) verschied Ende September 1931 ganz plötzlich Dr. Viktor Waidl, der bis zuletzt neben seiner reichen ärztlichen Tätigkeit regen Anteil an der „Schwalbe“ als Mitglied genommen hatte; sein Lieblingsgebiet war der Zweizüger gewesen.

## Literatur

Deutsche Märchenschachzeitung, herausgegeben und geleitet von Albert Kniest, (Schwalbe). Bezugspreis jährlich 6.— Mk., Einzelhefte 0,65 Mk. — Das Märchenschach, das bisher in den verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften ein bedrücktes und mehr oder weniger nur geduldetes Dasein fristete, hat nun eine neue Heimat gefunden! Das uns vorliegende erste Heftchen bringt auf seinen acht Seiten 42 Probleme und nicht weniger als drei Turnierausschreibungen verschiedener Art. Das Märchenschach als solches hat bisher sowohl in Löser- als auch Komponisten-Kreisen eine sehr geteilte Beurteilung erfahren — begeisterten Freunden stehen erbitterte Feinde gegenüber — und wir glauben den Grund hierzu u. a. darin gefunden zu haben, daß man neben Märchenaufgaben von bezaubernder Anmut solche von unfaßlicher Stupidität findet, daß neben Aufgaben, die noch den Namen „Schach“ verdienen, solche stehen, die mit dem königlichen Spiel nichts, aber auch garnichts mehr zu tun haben. Wenn es dem Herausgeber und Leiter gelingt, in dieser Hinsicht Spreu vom Weizen zu scheiden, dann, ja dann dürfte die neue Zeitung eine große Zukunft haben. Die Überzeugungskraft, die hinter dem Mute steht, in einer so wirtschaftskritischen Zeit eine neue Zeitschrift herauszubringen, ist so groß, daß sie wirklich weitgehendste Unterstützung aller Märchenschachfreunde verdient. Man tue dies, und richte seine Bestellungen, Zahlungen und Beiträge an Albert Kniest, Bototrop, Sarterstraße 1. (W. v. P. Pittler im „Aach. Anz.“)

Aus Caillens Zaubergarten. Unter diesem Titel beabsichtigen die namhaften Vertreter schlesischer Jungkomponisten, demnächst ein neues Problembuch herauszugeben. Der 1. Teil (zirka 115 Seiten) bringt eine Sammlung der Problemschöpfungen von Guttman, Label und Rädisch. Im zweiten Teil bietet der bekannte Problemtheoretiker F. Palat eine Zusammenstellung von 120 strategischen Miniaturen. Das Erscheinen des Werkes ist abhängig von einer bestimmten Zahl von Subskribenten. Subskriptionspreis (bis 1. 11. 31): 3.— Mk., späterer Ladenpreis: 3,80 Mk. Zeit des Erscheinens voraussichtlich Dezember 1931. Subskriptionsbestellungen an den Verleger Adolf Kramer, Breslau, Salvatorplatz 3/4. Hoffentlich unterstützen möglichst viele „Schwalben“ dies Unternehmen junger „Schwalben“ durch Zeidnung!

Wie man Schachaufgaben komponiert von L. A. Issaëff-Moskau. Staatsverlag Fiskultura & Tourismus. Moskau-Leningrad, 1931. (Bibliothek des Schachspielers, Nr. 26/27). 108 Seiten mit vielen Diagrammen. Preis kart. 0,60 Kopecen. — An der Hand praktischer Beispiele führt der Verfasser den Anfänger in die Kunst der Konstruktion von Schachaufgaben ein. Besondere Aufmerksamkeit wird der Vermeidung von Nebenlösungen, der möglichst allseitigen Ausnützung des Themas zugewandt. Die Schlußkapitel — vornehmlich über Wege zu neuen Themen und die Art der Veröffentlichung der Probleme — mögen auch manchem Erfahrenen noch wertvolle Fingerzeige geben. Den Beschluß bilden eine kurze alphabetische Übersicht über wichtige Fachausdrücke und eine etwas spärliche Literaturübersicht, die nur russische Autoren berücksichtigt. (Alles in russischer Sprache). (Dr. P. Heymann)

Il Problema Monatschrift für Schachprobleme (italienisch) von Dr. Guido Cristofanini, Via S. Nazaro 14, Genua. Abonnement pro Jahr 55, pro Halbjahr 35 Lire. Heft 1, Juli 1931. 16 S. — Man kann diese Zeitschrift gewissermaßen als die neue italienische Schwalbe bezeichnen, denn ihr Ziel und ihr Aufbau ist fast der gleiche: Zusammenführen der Problemfreunde, Berichterstattung über alle problematischen Fragen, Originalartikel, Turniere, Turnierausschreibungen und -entscheidungen, Originalaufgaben usw. Hoffentlich gelingt es C. alle südländischen Aufgabenkomponisten und -liebhaber um sich zu scharen, damit seine große Mühewaltung sich belohnt sieht, denn die Ausstattung ist sehr gut und der Preis nicht hoch. Man lasse sich ein Probeheft komment!

Wereldkampioenschap Blindsimultaan von G. Koltanowski betitelt sich ein kleines Heft, daß die 30 Blindpartien vom 10. 5. 1931 enthält. Preis 3 Frs. Zu beziehen bei G. Koltanowski, 12 Sternborgstraat, Borgerhout, Belgien.

Sphinx von Kraitchik, Revue mensuelle des questions récréatives. Es liegt schon das 7. Heft mit reichem Inhalt für Freunde dieses Gebietes vor. Preis pro Jahr 7 Belgas, pro Heft 3 Fr.

Mate in two moves von Brian Harley, London, G. Bell and Sons, Ltd., 1931. Preis 5 sh. 208 S. Als Empfehlung möge eine kurze Inhaltsangabe dienen: Definitions, Key, Themes based on Black defences and mistakes, Mating strategy, Combination themes, Changed and added mates, Construction, Composing and Solving.

The Indian Chess Magazine ist am 1. April 1931 zuerst erschienen. Die Problemabteilung, die gut ausgestattet ist, leitet: T. A. Krishnamachariar, 27 Hanumantharoyan Koil Street, Triplicane, Madras, Brit. Indien. Jahresabonnement kostet 5 Rupien.

Ranneforths Schachkalender 1932. Das für alle Schachspieler wichtige Hand- und Nachschlagbuch wird für das Jahr 1932 völlig neu bearbeitet am 1. Dezember 1931 erscheinen. An neuen Beiträgen wird der Schachkalender, außer dem bekannten wichtigen Inhalt wie Kalendarium, Spielregeln, Turnierordnung, Formulare usw. folgende interessante Aufsätze enthalten: Verborgene Eröffnungsfehler (Fortsetzung) / Zeitgemäße Turniersysteme von Br. Buchholz / Ein neues Paarungssystem von J. Quatter / Einen theoret. Aufsatz für Partiefreunde von Rellstab und einen Aufsatz für Problemfreunde / Die Entwicklung der Weltmeisterschaftskämpfe und das Londoner Protokoll / Übersicht der Schachzeitaltern und Schachspalten der ganzen Welt / Schachereignisse des Jahres 1931 usw. Zur Vervollständigung des Adressenverzeichnisses werden Schachvereine und bekannte Schachspieler unverbindlich um Mitteilung ihrer Anschriften gebeten bzw. eine Fragekarte zu verlangen, die kostenlos zugestellt wird. Bestellungen auf den neuen Kalender (Preis kart. 2  $\mathcal{M}$  / Gebunden 2,50  $\mathcal{M}$ ) und Anfragen an Schachverlag Hans Hedewig's Nachf., Kurt Ronniger, Leipzig C 1, Perlstr. 10, Deutsche Schachzentrale, erbeten.

### Briefwechsel mit allen

An alle: Um das Jubiläumsheft Nr. 50 der „Schwalbe“ zu einem wirklich bedeutenden Ereignis zu gestalten, bitte ich alle Mitarbeiter, mir bis Ende des Jahres besonders gut gelungene und wertvolle Probleme zur Verfügung zu stellen und die für dies Heft bestimmten Aufgaben mit dem Vermerk „für Heft 50“ zu versehen. Alle, die unsere „Schwalbe“ schätzen, mögen ein Scherflein beitragen! — Da sich bisher nur 91 Interessenten mit 1  $\mathcal{M}$  für die geplanten „Sammlungen“ gemeldet haben, muß der Plan für 1931 vorab noch ausgestellt werden, bis sich eine genügende Beteiligung findet. Da ein Sammlungsheft etwa 250  $\mathcal{M}$  kosten wird, müssen auch ca. 250 Interessenten mit 1  $\mathcal{M}$  Einsatz oder 125 mit 2  $\mathcal{M}$  Einsatz (statt der bisherigen 91  $\mathcal{M}$ ) vorhanden sein. — (Dr.LC) Mailand: Sie teilen mit, daß F. Cassani den „Stern der schw. Dame“ (Stella reginae) von V. Onitliu, Chemn. Tageblatt, Nr. 516 b, vom 24. 4. 27 gekocht hat mit 1.Kc6,Dh3;2.Bd7,Da3;3.Kb5,Di8;4.Bd8T,Da3;5.Td4,Df8;6.Th4,Df1†;7.Ka4,Da6‡. (Vertauschen von 5. u. 4. w. Zug möglich). — (ThB) Jeriki: Diagramm des Dreizügers ist vernichtet, erbitte neues Diagramm! Sie geben an, daß die Quelle von Shinkmans Aufgabe Seite 146 ist: „Caissa's Ghori, 1890“, vergl. „The golden Argosy“ Nr. 240. — (HG) Darmstadt: Probleme waren eingetroffen, wenn unter Eingang vermerkt. — Herzl. Dank für Probleme an: (AFA) Barcelona, (LP) Amsterdam, (AE) Buenos-Aires, (OB) Heidelberg, (PS) Helsinki, (LA) Miskolc, (WFR) Moskau, (ON) Wien, (WAL) Moskau, (AB) Woronesch, (Dr.OIB) Budapest, (Dr.LC) Mailand, (AV) Allenberge, (HB) Wien, (MK) Hannover, (US) Breslau, (GT) Zeimelis, (JVU) Wien, (Dr.FR) Nogent-le-Rotrou, (HH) Göteborg, (JK) Gyula, (Dr.NK) Budapest, (Wu.SP) Rostoff/Don, (ES) Friedenau, (MS) Wien, (WL) Mannheim, (Dr.AK) Detmold, (HB) Wien, (ON) Wien, (Dr.EP) Hamburg, (AZ) Kiel, (AD) Lübk, (KSH) Maplewood, — für Artikel: (MK) Hannover, (BS) Berlin, (Dr.AK) Detmold, (BZ) Karby, (MR) Berlin, (HB) Wien, — für Gruß an: (HS,FM,FW) Mödling, (Dr.WM) Basel, (Dr.PIH) Locarno-Orselina.

Zu den Problemsendungen: (SM) Camden: Nr. 1: 2.Th1,3.Sb8,h7‡ Dual major. Nr. 2: 1.Th7,Tc1;2.Kf8,Lf6;3.Tf7,Tc8† u. ä. Nr. 6: 1.Ta8,2.Ta7,S~;3.Ta8†(L.S) usw. 7.‡ auch illegale Stellung. Nr. 12: 1.Kd7,Tf8;2.Lc7,Tc7†,3.Bh8D‡. Nr. 13: 1.Ke7,Se6;2.Sd7,Tg7†;3.Ke8,Lg6‡. Nr. 25: 1.Ke3,Tf1;2.L tempo, Tf4;3.—,Sf5‡ u. 5 andere Züge. Nr. 26: 1.Sg8(Kf8),Sf6;2.Kf8(Sg8),Th8;3.T(D)e7,Tg8‡. Nr. 52: 1.Tg3,Kg3;2.Lf7,Kh4;3.Lg8,Kh5;4.Lc5,Kh6;5.Lf7,L†. Nr. 30: 1.Kg5,Se5;2.Bh5,T tempo; 3.Kh6,Sf7‡. Nr. 31: 1.Ld3, O-O-O; 2.Ba7,Te7;3.La6‡. Nr. 53: 1.Tf7, O-O-O; 2.ef,Lg5;3.Ta7,Td8‡. Nr. 57: 1.Bc2,Ta4;2.Bb1L(S),Se2;3.h1~;Td4‡. — (AT) Essen: 161. Umgehung durch 1.—,Se5;2.Se5† u. 3.De7‡. 411: 1.Tg7†,~;2.Dg5(h3)‡. — (HB) Wien: 370: 1.Ld6,Bc4;2.Td4,3.Sg5‡. — (OB) Heidelberg: 124: 1.Kg2,Sc3;2.Kf1,Sd1;3.Sc3,S e3‡. — (FW) Wien: 88 v. 1.Bd1(f1)~;Sf2;2.Kg3,Se4†;3.Kf4,La6;4.Ke5,(d)4†;5.Ke6,Lc8‡. — (RC) Prag: Nr. V(298): 1.Ld2†,Ld2;2.S:d2 (dr. Se4,Bd4‡) usw. — (GGN) Alexandria: Nr. 510: Ihre Lösung ergibt kein Mat!

NB: Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsnummern benutzen! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm (Einzelblatt) senden! Andere Notifizierung kann nicht berücksichtigt werden! Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postrückschein) nicht vergessen.

Werben! Werben!! Werben!!!  
Heft 46 erschien am 5. Oktober 1931.  
Abgeschlossen den 18. 10. 31.

Dr. Ed. Birgfeld.